

# Völkische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 49.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Hauptredaktion für Halle a. S. Breite 2.30 Nr. 10. Die Post bezogen 8 Pf. für das Vierteljahr. Die tägliche Zeitung erscheint wochentags außer an Feiertagen. Preis 10 Pf. für den Monat. Einzelhefte 3 Pf. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), S. 10. Sonntagsheft, S. 10.

Erste Ausgabe

Hauptredaktion für Berlin: Friedrichstraße 10. Die Post bezogen 10 Pf. für das Vierteljahr. Die tägliche Zeitung erscheint wochentags außer an Feiertagen. Preis 10 Pf. für den Monat. Einzelhefte 3 Pf. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), S. 10. Sonntagsheft, S. 10.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Eing. Nr. 10. Sonntagsheft, S. 10. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), S. 10. Sonntagsheft, S. 10.

Sonntag, 29. Januar 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telefon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Carl Zetzel in Halle a. S.

### Die Wertwachssteuer.

Societas leonina (Löwen-Gesellschaft) nannte man im römischen Recht in Anwendung an einige Fabrikanten des Aegypten eine Gesellschaft, bei der der eine Teil den Verlust allein trug, der andere nur am Gewinn teilnahm. Sie galt als unfruchtbar und unglücklich, höchstens, wenn eine freiwillige Gesandtschaft darunter verborgen sein sollte, konnte sie als solche anerkannt werden. Der deutsche Reichstag ist anderer Ansicht. Er hat den Gesetzgeber über die Wertwachssteuer in zweiter Lesung angenommen, wenn dies auch in dritter Lesung geschieht und, wie zu erwarten, der Bundesrat zustimmt, so wird jeder, der ein Grundstück besitzt oder seit dem 1. Jan. 1911 verkauft hat, mit dem Reichsfiskus in ein solches Gesellschaftsverhältnis hineingewungen. Erleidet er bei dem Verkauf des Grundstückes einen Schaden, so ist das allein seine Sache, erzielt er einen Gewinn, so kommt das Reich und fordert seinen mehr oder minder großen Anteil daran! Als es dem Staatssekretär Wernuth im vorigen Frühjahr nicht gelang, den Reichstag vor seiner Vertagung zur Annahme des Wertwachssteuergesetzes zu bewegen, da nahmen die Gegner desselben an, daß eine gründliche Prüfung in der Reichsversammlung zu seiner Verwertung führen werde. An Aufführungen hat es auch nicht gefehlt. Aber der Staatssekretär erwies sich als der geschicktere Taktiker. Er setzte einfach einen Ertrag aus der Zuwachssteuer in den Etat ein und vermittelte damit die notwendigen Erhöhungen des Militärhaushalts und die bessere Veteranenunterstützung. Da keine Partei unmittelbar vor den Neuwahlen die Ablehnung dieses Reichstages vorzuschlagen wagte, so nahm man sich, wie es die Verträge zustimmen. Vom Parteipunkt aus bedenklichen ist dabei die Auffassung der konservativen Partei. Zwar ist es der Kommissionsberatung gelungen, aus dem Wertwachs in materieller Beziehung eine Reihe von Gütern zu entfernen und Verbesserungen hineinzubringen. Auch in der zweiten Lesung im Plenum selbst sind noch eine Reihe von Änderungen vorgenommen worden. Aber je mehr man in materieller Beziehung bemüht gewesen ist, um den unverbundenen Wertwachs zu treffen, und die Wertsteigerung, die durch die Aufwendungen und die Arbeit des Besitzers herbeigeführt worden ist, von der Steuer freizulassen, desto schwieriger und unbilliger ist das, an sich schon sehr langwierige Verfahren der Festsetzung dieser Steuer geworden. Gerade dieses Verfahren wird aber viel mehr als die Höhe der Steuer den Verkauf eines Grundstückes erschweren und die Lust zum Erwerb eines solchen vermehren. Das wird aber bald genug Unzufriedenheit in den Kreisen derjenigen Grundbesitzer hervorrufen, auf die sich gerade die konservative Partei stützt.

Von ihrem Standpunkte aus konsequent und fast richtig ist bei diesem Gesetz — und der damit wieder verbundenen Abänderung über die Zins- und Kapitalsteuer — nur die Sozialdemokratische Parteigruppe. Sie hat für das Gesetz und gegen jede Erleichterung gestimmt. Das ist konsequent; denn wenn jetzt von der Wertsteigerung eines Grundstückes Grundstückes beim Verkauf und eines rechtlich unüberfälligen (Zins- und Kapitalsteuer) alle 30 Jahre ein Teil zu Gunsten des Reichsfiskus konfisziert wird, wer kann dann noch prinzipiell dagegen Widerstand leisten, wenn später von der Wertsteigerung eines jeden Grundstückes nach einem bestimmten Zeitraum das Reich seinen Anteil haben will? Damit kommt man dann der von der Sozialdemokratie geforderten Konfiskation allen Grundbesitzes immer näher.

Die Sozialdemokratie hat aber auch gegen die Freilassung der „kleinen Leute“ gestimmt.

Die Kommission des Reichstages hat nämlich die Bestimmung in das Gesetz hineingebracht, daß die Steuer nicht erhoben werden soll, wenn der Veräußerungspreis viel überbauten nicht mehr als 5000 Mark beträgt und der Veräußerer und sein Ehegatte im letzten Jahre kein Einkommen von mehr als 2000 Mark gehabt hat. Diese Bestimmung ist von der Sozialdemokratie auch noch im Plenum auf das weitestmögliche bekämpft worden. Das läßt ein Mädel. Aber des Reiches Lösung ist nicht schwer. Die Sozialdemokratie will nicht, daß die Arbeiter eigene Häuser erwerben, weil sie denn nicht mehr so willkürliche Werkzeuge in der Hand der Kapitalisten sind. Und deshalb wollte sie den Erwerb eines solchen Hauses auch den kleinen Leuten möglichst wenig angenehm erscheinen lassen. Sie hoffte aber auch, daß die Festsetzung dieser Steuer gerade bei den Kleinen, weniger geschickten Leuten sehr viel böses Wort machen würde, namentlich, wenn sie auch noch auf früher stichtühnliche Verweise ausgebeugt werden würde. Deshalb stimmte sie dafür, daß — wie die Kommission wollte — alle seit dem 12. April 1910 abgeschlossenen Kaufverträge, und nicht, wie das Plenum in zweiter Lesung angenommen hat, nur die seit dem 1. Januar 1911 stattgefundenen Eigentumsübertragungen

der Steuer unterworfen sein sollten. Das hätte ja eine schon Unzufriedenheit in den weiteren Kreisen erregt, wenn alle, auch die kleinsten Grundstücksverkäufe seit dem 12. April 1910 jetzt nachträglich der Steuer herangezogen worden wären! Und diese Unzufriedenheit wäre der Sozialdemokratie jetzt gerade vor den Wahlen sehr gelegen gekommen: Weß sie doch, daß jede Unzufriedenheit ihr nicht, selbst wenn sie selbst daran schuld ist!

Diese ganze Stellungnahme der Sozialdemokratie hat gewiß manche Abgeordneten der Reichstag sätzig gemacht. Aber — es ist zu spät! Eine Ablehnung des Gesetzes in dritter Lesung ist nicht mehr zu erwarten. Da sollte doch wenigstens eine große Ungerechtigkeit noch beseitigt werden, das ist die Steuerfreiheit des Reiches, der Bundesstaaten und der Gemeinden. Das Reich behält nämlich seine Beste nicht für sich allein; es gibt einen Teil an den Staat und die Gemeinden ab. Ueber den Prozentsatz dieser Abgabe ist in der zweiten Lesung sehr gestritten worden: Schließlich hat das Reich doch den Löwenanteil erhalten. Dagegen hat man die Steuerfreiheit der Landesfürsten gestrichelt. Wenn man aber vor dem Träger der Souveränität nicht halt macht, so liegen staatsrechtliche Bedenken gegen die Heranziehung von Reich, Staat und Gemeinde auch nicht vor. Sie entspricht aber der Willkür den anderen Grundbesitzern gegenüber. Denn man hat die Heranziehung nicht nur des Grundstücksbesitzes, sondern auch des alten Besitzes von der seit dem 1. April 1885 eingetragenen Wertsteigerung damit begründet, daß man die von Millionenbüchern vor den Laren der Großstädte treffen wollte. Aber nicht über die größten Millionenbauern? Das ist das Reich, das die ihm vom preussischen Staate seiner Zeit unisono überlassenen Festungswerke jetzt für teures Geld verkauft, das ist der Staat, der seine Fortien von den Laren der Städte zu Kaufstellen umschichtet. Und daß die Gemeinden Grundstücksbesitzungen steuerfrei treiben dürfen, die Gemeindeglieder aber nicht, erscheint doch auch ungerecht; fann auch bei kleineren Gemeinden zu merkwürdigen Geschäftsfällen führen! Des halb ist dringend zu wünschen, daß der § 22 des Gesetzes, der diese Steuerbefreiung enthält, in dritter Lesung ganz gestrichelt wird.

Bedauerlich bleibt auf jeden Fall, daß durch dieses Gesetz wieder eine verdrängende Behandlung des ländlichen und städtischen, des großen und kleinen Grundbesitzes herbeigeführt wird. Dadurch werden Interessengruppen geschaffen, die den Gegnern aller privaten Grundbesitzes ihre Arbeit erleichtern. Dagegen tritt nur eins: Der gegenwärtige Grundbesitz in Stadt und Land wird sich zusammenfinden, um die gemeinsamen Interessen auch gemeinsam zu fördern und die gemeinsamen Gegner mit vereinten Kräften zu bekämpfen!

### Organisation der Jugendpflege.

Besamntlich sind im preussischen Etat 1 Million Mark eingestrichelt worden zur Organisation der Jugendpflege in Preußen, weil es sich als notwendig erweisen hat, daß der sozialdemokratischen Verbetung der Jugend entgegengetreten wird. In Deutschland kritisiert zurzeit schon eine ganze Anzahl von Vereinen, die sich in der Pflege der Jugendberufshilfe praktisch betätigen. Ihre Ziele sind aber einerseits sehr verschieden, andererseits sind sie untereinander nicht so fest und einseitig organisiert, wie dies wünschenswert und möglich wäre. Die Folge davon ist, daß ihre Arbeit sich teilweise gesplittert und die Erfolge oft nicht im Verhältnis zu der aufgewandten Mühe und Arbeit stehen.

Man kann diese bestehenden Vereinigungen in verschiedene Gruppen teilen. Die erste Gruppe besteht aus patriotischen, Ziele oder nationale Bestimmung der Jugend durch Wort und Schrift. Hierher gehören der Bund deutscher Volkserzieher in Schladingssee, die Gesellschaft für deutsche Volkserziehung in Wittenberg, der Deutsche Jugendbund in Hamburg; ferner der Deutsche Jugendverband und der Vaterländische Schrifttellerbund in Berlin, an deren Spitze der bekannte General Baum steht, und die beide ausgesprochen nationale Ziele verfolgen, die Vaterländische Gesellschaft zur Verbreitung von Geschichtskenntnissen in Berlin, die Vaterländische Jugendvereinigung in Dresden, der Verein zur gemeinnützigen Verbreitung von Volks- und Jugendbüchern in Weimar, der Deutsche Jugendbund zur Verbreitung guter Jugendbüchern in Wilmersdorf bei Berlin, der Verein für hitende Volkserziehung in Berlin, die Vereinigung zur staatsbürgerlichen Erziehung des deutschen Volkes in Berlin, der Norddeutsche Bund in Berlin, der Jugendausflug in Götting, der Volkbund zur Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild in Berlin und der Kreis vaterländische Bund in Berlin. Die Vereine der zweiten Gruppe haben christliche oder religiöse, patriotische Ziele. Hierzu gehören der Christliche Verein für Volkspflege in der Ostmark in Neudamm bei Wittichin in Bode, der Verein Jugendbüchern, der Jugendbund, der christliche Verein junger Männer — die letzteren drei mit dem Sitz in Berlin — die über das ganze Reich verbreiteten katholischen Jugendvereine, die meist unter der Führung katholischer Geistlicher stehen, die Jugendabteilungen des Volksvereins für das katholische Deutschland und der Reichsverband der altkatholischen Jugendmannschaft

in Münden. In den Vereinigungen der dritten Gruppe sieht die sportliche Betätigung im Vordergrund aus dem Gebanten heraus, daß ein gesunder Geist nur in einem gesunden Körper wohnen kann und die sportliche Betätigung außerhalb der Unterrichts- und Arbeitszeit von solchen Vereinigungen abhingt, die den jugendlichen Geist und Körper zu schädigen geeignet wären. Hierzu gehören der Bund deutscher Wandervereine in Magdeburg, die Deutsche Turnererschaft in Leipzig-Bismarck, der Deutsche Turnerbund in Berlin, der Verein Jugendpost in Feld und Wald in Berlin, der Zentralausflug für Volks- und Jugendspiele in Götting, die Berliner Jugendmehr, die Vereine Wandertogel und Alt-Wandertogel, mit dem Sitz in Zornitz, der Deutsche Schulförderung in Bremen und die deutsche Schulförderung in Berlin. Besamntlich befaßt sich außerdem auch die Gewerbetreie, z. B. die Hirsch-Wandertische Gewerbetreie sowie der Deutsch-nationale Wandlungsgehilfenverband in Hamburg, mit der Jugendpflege.

Die Sozialdemokratie hat die sogenannten freien Jugendorganisationen ins Leben gerufen, deren Hauptzweck beim „Vormarsch“ in Berlin ist und für die besonders jetzt die gesamte Sozialdemokratie sich eifrig ins Mittel legt. Dieser Jugendgeheimrat, betitelt „Die Arbeiterjugend“, sucht die Partei möglichst weitverbreitet zu verankern mit dem ausgesprochenen Zweck, den jetzt in sich gefommenen nationalen Bestrebungen entgegenzuarbeiten. Man weiß, wieviel Geld die Sozialdemokratie für Kampforganisationen und Kampfmittel den Arbeitern aus der Tasche lockt, und wie sie es meisterhaft versteht, zu organisieren, zu terrorisieren und zu verhegen. Es erwächst daher, so wird baldmöglichst nochmals besonders herbeigehoben, den nationalen Parteien die erste Pflicht, die Bestrebungen der Regierung hinsichtlich der Jugendpflege mit allen Mitteln zu unterstützen. Sinngemäß aber muß werden, daß es hier nicht darauf ankommt, daß die zu erstrebende Organisation einheitlich konfessionell oder bureaukratisch Charakter trägt, sondern vielmehr darauf, daß sie unter Wahrung nationaler Gesichtspunkte erfolgt.

### Herr Carnegie als Politiker.

Der nordamerikanische Milliardär Carnegie hat in seinen Schriften wiederholt anti-nationalistische und anti-militaristische Meinungen bekundet und gesteht selber die besondere Hochachtung der deutschen Volkserzieher, die sich ihres Mächtigseins vor Königschronen rühmen, aber den Mächtigseins der Aristokratie immer mehr vermissen lassen. Einige freimütige Wäcker berufen sich in ihren Aufsätzen zu Ehren der „Selbstentfaltung“ Carnegies für Deutschland auf den nordamerikanischen Milliardär als politische Autorität, um der verhassten deutschen Reichs- und Staatsverwaltung eins anzuhängen. Nach freimütigen Angaben soll Herr Carnegie von dem deutschen Beamtenamt gesagt haben, es habe der Allgemeinheit nicht gedient, sondern ihre Kräfte aufgehoben, es sei noch am ehestigsten, wenn es keine Initiative habe. Deutschlands Größe beruhe allein auf dem deutschen Kaufmann.

Es ist möglich, daß Herr Carnegie einmal derartige Wendungen gebraucht hat. Als Amerikaner und noch mehr als Neo-Amerikaner (er ist geborener Schotte) hält er nicht den nordamerikanischen Einrichtungen für die besten der Welt, also auch das nordamerikanische Beamtenamt für ein unerträgliches Vorbild. Herr Carnegie mag diese Meinung unbenommen sein. Aber die nationale Schwärze gewisser freimütiger Wäcker in Berlin überläßt doch das Maß des Erlautes, wenn sie einen so gänzlich verkehrten Bericht des Herrn Carnegie gegen das deutsche Beamtenamt mit rückhaltloser Freibeitigung als den unerschütterlichen Weisheitspruch einer fremden Autorität weiterverbreiten.

Herr Carnegie ist ein Mann von großen Erfolgen, aber als Politiker doch nicht erstklassig zu nennen. In einem Bude vom Jahre 1886 unter dem Titel „America, ein Triumph der Demokratie“, rühmte Herr Carnegie von der Union: Kein Land habe eine Lage, die so sehr die Verbindung einer großartigen Kriegsführung nahe lege, wie die Union. Wäre sie von einem Monarchen geleitet, so würde er den Militarismus hervorbringen, lebende Heere und zahlreiche Kriegsschiffe schaffen und das Land in endlose Streitigkeiten verwickeln. Dergleichen hielt damals Carnegie in Bezug auf die Union für ganz undenkbar. Weder sei die Union auf Streitigkeiten eingewickelt, aber an die Weitergründung des betreffenden Landes habe sie nie gedacht. Damals (1886) waren an einem Punkte der Panamakanalbauarbeiten ausgebrochen. Von der Union wurden sie unterdrückt. Dann zog die Union ihre Streitkräfte zurück. Wäre ein General so dem monarchischen Empfinden, das sich kurz vorher aus ähnlichem Mitleid am Canalbau eingestellt und sich dort festgesetzt hätte! So rief damals Herr Carnegie, der insoweit Recht behalten ist und sich durchaus befreunden hat mit der Tatsache, daß die Union sich schließlich am Panamakanal die feste Stellung erobert hat wie England am Suezkanal. Niemand werde die Union Palmen betreten, sagte damals Carnegie, die unvermeidlich zu Kriegen führen müßten, niemals sich in die Angelegenheiten anderer Länder einmischen. Noch heute besitzt die Union weder eine Monarchie noch eine Aristokratie. Es besteht kein Mangel an Landgebiet

für ihren Bevölkerungszuwachs, und dennoch ist sie zu jener Politik des Imperialismus und Militarismus übergegangen, die Carnegie damals als eine ausschließliche Eigenschaft der Monarchien brandmarken zu lassen glaubte. Heute aber unterliegt und verfließt.

Der Carnegie ist ein Freund des Weltfriedens, aber keineswegs nach dem Herzen der deutschen Freisinnigen und Demokraten. Bei der Begründung des Stahlwerks in Pittsburgh vor zehn Jahren äußerte er: „Wir werden die besten und billigsten Gesteine, die besten, billigsten und schnellsten Dampfer der Welt bauen und dadurch früher oder später der Welt den Frieden gebieten. Es wird der Stahl, der die Kriege der Welt zu blutig, fürchterlich und entsetzlich macht, dem Kriege den Krieg erklären, dem Krieg befehlen und aus der Welt schaffen. Das ist der Witz der Union an das neue Jahrhundert!“

Wollte wirklich ein Weltfriede, wie ihn Carnegie anstrebt, unter Oberherrschaft der Union mit ihren kapitalistischen Triebkräften die Glückseligkeit aller Völker herbeiführen und auch von den europäischen, insbesondere von den deutschen Demokraten als ein wünschenswertes Ideal angesehen werden?

## Deutsches Reich.

**Präsident Taft und der Geburtstag des deutschen Kaisers.** Präsident Taft hat dem Kaiser folgendes Glückwunschtelegramm geschickt:

„Zum Geburtsfest E. M. Majestät übermittle ich die herzlichsten Glückwünsche und drücke zugleich die freundschaftlichen Ermahnungen aus, die die Regierung und das Volk für Ihr Land haben, und Wünsche für die weitere Wohlfahrt.“

Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers fand in der deutschen Botschaft zu Washington ein großer Empfang statt, dem Vizepräsident Sherman, Mitglieder des Kabinetts und der Ausschüsse für auswärtige Angelegenheiten, des Repräsentantenhauses und des Bundesrats und die dortigen Deutschen mit ihren Damen beiwohnten.

Zu dem Vorkosterwechsel in Tokio. Mit aufrichtigem Bedauern begleitet man in politischen Kreisen, so schreibt die „N. O. C.“, das Ausscheiden des bisherigen deutschen Botschafters am japanischen Hofe Wirkliehen Geheimen Rates und Kammerherrn Freiherrn Mumm von Schwarzenstein aus dem diplomatischen Dienste. Steht Baron Mumm, der am 19. März des 52. Jahr seines Lebens vollenden wird, doch noch in der Vollkraft des Mannesalters. Das Augenleiden, durch das er seinen Wunsch, sich ins Privatleben zurückzuziehen, begründet hat, ist zwar durchaus erlitten Natur. Ob Baron Mumm aber nicht durch Vererbung auf einem unferen Kulturwelt näher gelegenen Posten dem Reichsdiene trotzbar hätte erhalten werden können, ist eine andere Frage. Baron Mumm ist nun nach Tokio zurückgekehrt, um zum Herbst seinen am Erlangen des Kaiserlichen Kommandos dem deutschen Kronprinzen bei seiner Ankunft in der Hauptstadt Japans die Kommandos zu erteilen, und wir wünschen wohl seine Indisposition, wenn wir hier verateten, doch Baron Mumm zu dem Geben, dem Erben der deutschen Kaiserkrone die Welt im fernsten Osten anschauen zu lassen, nur mindestens einiges beigetragen hat. Baron Mumm hat es selbst übernommen, bei der japanischen Regierung das Abkommen für den zu seiner Nachfolger bestimmten bisherigen deutschen Gesandten in Peking Grafen von Reyer zu erwirken, und diese Formalkat die in Aussicht gestellt worden sein.

Was hat die Sache von Geburt. Er entstammt einer Familie des oberbayerischen Adels, die ihren Ursprung bis ins 12. Jahrhundert zurückführen kann, wurde am 2. Februar 1866 geboren und ist ein Sohn des 1870 verstorbenen kaiserlichen Kammerherrn Grafen Alexander von Reyer aus dessen Ehe mit Olga von Wöhrmann, der Tochter eines preussischen Generalfeldmarschalls in Wiga. Nachdem er studiert und an den Gerichten in Hannover und Bamberg gearbeitet hatte, betrat er die diplomatische Laufbahn. Er wurde zunächst 1893 Legationssekretär in Sibirien, kam 1895 in gleicher Eigenschaft nach Rio de Janeiro, ein Jahr später als erster Sekretär in die Botschaft in Paris, wurde 1898 Legationssekretär in Belgien und 1899 zweiter Vizekonsul in St. Petersburg. Hier rückte er 1899 zum

Legationsrat und 1899 zum ersten Sekretär auf. Im Jahre 1904 erfolgte seine Ernennung zum Ministersekretär in Genoa, wo er 1906 den Titel eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers erhielt, und 1898 wurde er Gesandter in Teheran. Hier blieb er acht Jahre, und in dieser Zeit hat er sich um die Geltendmachung der deutschen Interessen in Persien außerordentlich verdient gemacht. In seine amtliche Tätigkeit in der persischen Hauptstadt ließ die Verwaltung eines deutschen Konsulats, einer deutschen Schule und einer deutschen Apotheke. Am 25. Dezember 1906 wurde er als Gesandter in Peking beglaubigt, wo er also etwas länger als vier Jahre gewirkt hat. Graf Reyer ist einer der besten Kenner des Orients, und man darf es daher mit Genugtuung begrüßen, daß er auf den wichtigsten diplomatischen Posten im fernsten Osten berufen wird. Der Graf ist unverheiratet.

**Ein Handwerksmeister — Herrensammler.** Der Vorsteher der Hannoverischen Handwerkskammer, Klemmnermeister Harry Plate, ist im Lebensjahrlange Mitglied des Herrenhauses berufen worden. Plate ist zugleich Vorsteher des Deutschen Handwerks- und Gewerbesammlertages. Politisch gehört Plate der nun Wittfeldspartei an mit konservativem Einschlag.

**Wer hat nun Recht?** Die „Reinheits-Weiß-Act“ brachte jüngst einen Artikel „Reinheits-Weiß-Act“, der Stimmung für die Einverleibung Elsaß-Lothringens in Preußen machte, und hob hervor, derselbe komme von einer angesehenen Persönlichkeit, aus dem Statthalter-Palais. Die amtliche „Straßburger Post“ erklärt aber demgegenüber, eine derartige Persönlichkeit komme keinesfalls in Frage. Wer hat nun Recht?

**Ein evangelischer Freyherrenbund für Deutschland** ist, wie schon mitgeteilt, vor kurzem ins Leben getreten. Er setzt sich zum Ziele, in der Presse, dem gewöhnlichen Mangelredner, dem großen Redner unserer Zeit, wie sie Professor nennt, evangelisch-christliche Weltanschauung in weitestgehender und nachdrücklicher Weise zu vertreten und möglichst alle schon bestehenden Bestrebungen gleicher Art zu gemeinsamer Arbeit zusammenzufassen. Die in Berlin unter dem Vorsitz des Admirals à la suite des Seeoffizierskorps Wülfel gestiftete Central- und zurzeit 42 Provinzialvereine und Vereine angehörig, will in voller Unabhängigkeit der deutschen Presse zu dienen jedoch durch schnelle, umfassende und autoritative Berichterstattung über die Lebensbedingungen der evangelischen Kirche, sowie durch Sachkundige, sachkundige Erörterungen im Sinne evangelischer Weltanschauung über aktuelle Fragen, wie sozial-ethische Probleme, Frauenfrage, literarische Erscheinungen, Kunst, Theater, Christlichkeit, Alkohol, Wohnungsfrage und Unberührtigkeit Angehöriger, welche gegen das Evangelium im öffentlichen Leben ergriffen werden sollen, gehend zurückzutreten werden, dagegen alle durch Sachkundige parteipolitische und theologische Streitfragen ausgeschlossen bleiben. Der evangelische Freyherrenbund wendet sich jedoch in einem Auftrug, der von 80 herbeizutragenden Männern aus den verschiedenen Kreisen der Kirche und der Wissenschaft, der Parlements- und der Gesellschaft, der Industrie und des Handels unterzeichnet ist, an alle evangelischen Wohlhabenden Kreise und Persönlichkeiten Deutschlands mit der Bitte, die gute Sache durch Darbietung der dringendsten nötigen Geldmittel, sei es eine einmalige größere Gabe, sei es dauernde Zuwendungen, zu unterstützen. Geschäftsführer des Freyherrenbundes ist Direktor Wilhelm Speiser, Berlin-Tempelhof, Hohenzollernstraße 7. Eintragungs-Bezirk für diesen nationalen Verein werden bestehen in der Deutsche Post in Berlin für deren Postamt Nr. 6. H. in Stuttgart mit der Bezeichnung: „Für den evangelischen Freyherrenbund für Deutschland.“

**Wiederaufnahme der Wetterfunktelegraphie.** Man schreibt uns: Im Jahre 1908 und 1909 sind ausserordentlich von der deutschen und englischen Regierung Versuche angestellt, durch Funkentelegraphie am Atlantischen Ozean her die Witterungsbeobachtungen zu übermitteln, die für den Wetterdienst verwendet wurden. Im Jahre 1908 wurde hierbei die Frage geprüft, wie lange die Telegramme vom Lande zum Schiff brauchen und ob es möglich ist, sich über die Wetterlage auf dem Ozean an Bord eines Dampfers zu unterrichten. Im Jahr 1909 waren an vielen Punkten sämtliche über den Ozean fahrenden Schiffe beteiligt und es wurden die Beobachtungen von den Schiffen an Lande gesendet. Trotzdem die hierbei erzielten Ergebnisse für den Wetterdienst sich als nicht nützlich erwiesen, sind die Versuche im vorigen Jahre nicht wieder aufgenommen worden. Um jedoch den vielen Wünschen aus Interessentenkreisen nach einer möglichst vollkommenen Gestaltung des Wetterdienstes gerecht zu werden, soll in diesem Jahre die Funkentelegraphie wieder in den Dienst der Witterungsbeobachtungen gestellt werden. Es dürfte zu diesem Zwecke zunächst Verhandlungen zwischen der deutschen

und englischen Regierung stattfinden über eine gemeinsame Benützung der übermittelten Beobachtungen von der See her.

## Ausland.

**Die Republik Portugal.** Der portugiesische Minister des Auswärtigen erklärte am Freitag den Vertretern der Presse, daß die Lage Portugals sich in den ersten Wochen des neuen Jahres in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht weiter gebessert habe. Bisher 30 Fragen werde ein Erfolg über die Trennung von Staat und Kirche erzielten. Die Regierung unterhalte zu fast allen Bischöfen gute Beziehungen, und sie habe dem Vatikan für Behauern darüber ausgesprochen, daß der Papst keinen Vertreter in Portugal habe.

Aus dem Schauplatz. Anlässlich des Weltfestes auf die Kolonnen des französischen Mittelmeeres Rancun bringen Pariser Blätter fortwährend Berichte über die angeblich sehr lehrreiche Lage im Schauplatz. Der Korrespondent des „Echo de Paris“ meldet aus Cabañon, daß insbesondere in der Bevölkerung an der Grenze des Schauplatz eine manche Unruhe herrsche. Falls der Angriff vom 14. Januar abstrakt bleibe, werde die Sicherheit namentlich im Nordosten des Schauplatz gefährdet sein. Schuld daran seien die dem General Molinier erteilten Befehle, die ihn verbinde, mit der erforderlichen Energie vorzugehen.

Die Union und Kanada. Man meldet aus Ottawa: Befehle kommen über die in der Angelegenheit des Staatsvertrages der Finanzen Hinblick über den Gegenstandsvertrag mit dem Vereinigten Staaten war die Befürchtung, daß keine Genehmigung in die englische Vorzugsbehandlung damit verbunden sein werde. Sollten die Vereinigten Staaten die Hilfe verweigern, so solle Kanada berechtigt sein, Großbritannien eine entsprechende Vorzugsbehandlung anzufragen, wenn man nicht die bestehenden organ in Ottawa, „Free Trade“, legt über die obige Angelegenheit, Kanadas Bemühungen seien 19 Jahre lang darauf gerichtet gewesen, die Bande mit dem Reich enger zu knüpfen. Die Pläne seien alle entworfen, um den Handel innerhalb des Reiches zu fördern. Die Gegenleistung mit den Vereinigten Staaten drohe diese Pläne zu machen, wenn man nicht die bestehenden Tarifverträge gegenüber England entferne oder beträchtlich niedriger mache. Dieser Schritt solle den Negativtarifverhandlungen mit den Vereinigten Staaten vorangehen, nicht folgen.

**Peru und Ecuador.** Man meldet aus Guayaquil: Zweihundert peruanische Soldaten haben den Grenzort Chacras in Ecuador angegriffen. Drei Ecuadorianer wurden getötet, acht verwundet.

## Die Luftschiffahrt.

Die internationale Flugausstellung Berlin 1911 unter dem Vorherrschaft des Kaiserlichen Hofes findet Ende d. J. in der Ausstellungshallen am Zoologischen Garten statt. Von der Flugausstellung dürfte die Ausstellung um so mehr begünstigt werden, als der arbeitsame Ueberfluss der Ausstellung für arbeitslose Leute bestimmt ist. Die Geschäftsstelle befindet sich zunächst Bülowstraße 89 in Berlin.

### Kleinere Zeppelin-Luftschiffe.

Der neue L Z IX erhält nur eine Länge von 100 Metern — gegenüber 148 Metern des L Z VII. Der Durchmesser bleibt jedoch bei 14 Metern. Die Enden werden spitzer, um den Luftdruck leichter zu überwinden und die Schnellleit des Luftschiffes zu erhöhen, auf die besonders großer Wert gelegt wird. Trotz der Verkleinerung wird die Verdrängung der Motoren hiermit bei den großen Z-Schiffen sein. Die ersten Versuche mit dem L Z IX sollen im nächsten Frühjahr stattfinden. Die deutsche Heeresverwaltung wird bei den Versuchsflügen teilnehmen sein.

## Aus der großen Zeit vor 40 Jahren.

Berlin, den 20. Januar. Nach einem Telegramm des Bundes-Lanzes vom 28. Januar hat deutsche mit Frankreich die Replifikation aller Berliner Posten und einen dringenden Waffenstillstand zu Lande und zu Wasser unterzeichnet. Die Pariser, Runder Tisch-Verhandlungen in der Stadt.

Berlin, den 20. Januar. Weiteres steht ein dem deutsch-französischen Waffenstillstand nicht absehbar werden, die und welche werden Kriegesangelegenheiten in Paris unterzeichnet. Die Oarde nationale ist bereits übermäßig die Aufrechterhaltung der Ordnung. Wir

„Nun will ich Dir mal was sagen“, unterbrach Martin Sporeleder, indem er sich brünnend erhob, „wenn Du jetzt nicht binnen zwei Minuten den Kessel verlassen hast, kriegt Dich mein Colar zum Abendbrot. Du weißt, er hat schon lange Appetit auf Dich. Ist es zu glauben? Ein Offizier, ein ausgewachsener Offizier, und noch dazu ein engerer Landsmann von mir aus der Stadt der reinen Verurteilung, traut sich nicht, einem kleinen Stadtratsmitglied zu sagen, was es seit langem schon zu hören wünscht!“

„Also Du meinst, daß Fremlein Jutta wirklich —“  
„Ich meine, daß Fremlein Jutta Jutta wirklich lebendig nicht bekommen wird, wenn Du Dich nicht augenblicklich vertrittst und auf den Wall gehst! Die Kanonen ist doch schon im Gange! Also bitte!“

„Hoch von Reich machte ein Geistes, als hätte er noch manderlei einzuwenden. Aber er ging.“  
„Berger! die Störung, Martin.“

„Ich verzehle Dir alles, wenn Du endlich abhast und nicht eher wiederkommst, als bis Du vollständig verlost bist. Weinen Sagen hat Du im Voraus. Vale!“

Oberleutnant Sporeleder war noch nicht fünf Minuten allein und eben dabei, seinem zweiten Orog ein sorgfältig abgemessenes Quantum Jute betimmigen, als die Tür sich wiederum öffnete.

„Sag mal, Martin — mein Durst ist nicht da. Würdest Du so gut sein, mir durch den Deinen —“

Der Keit der Jute wurde durch die Tür, die Leutnant von Reich mit erheblicher Gleichgültigkeit wieder zugab, abgelehnt. Und dieser kleine Widerspruch war dringend geboten, da eine metallene Gabelte nach Jungs gegen die Tür schmetterte und auch Göter einen mächtigen Satz nach dieser Richtung machte.

Trotzdem vergingen kaum weitere fünf Minuten, als abermals angeknallt wurde.

„Martin Sporeleder übersteht sich nicht.“  
„Es geht wieder.“  
„Hörst“, heulte der Geistes auf, „wenn Du wieder reinkommst, dann bist Du tot!“

„Ich habe nur noch ein einziges Bedenken, Martin“, erwiderte der andere durch den vorläufig geschlossenen Thürspalt: „im übrigen bin ich vollkommen im Reinen und ich gehe

dann sofort. Aber dieses ein Bedenken müßt Du noch hören und mein Bedenken darüber sagen. Wäppter er den Militär allmählich ermerkte, fuhr er fort: „Stich mal, Martin, wenn Fremlein Jutta nicht würde, daß ich als Schottische Hochländer auf den Mastenbalken komme, dann wäre es ja nicht schwer, sich an sie heranzuwürfen. Aber sie weiß es, und behält.“

Was sich nunmehr abspielte, war das Werk eines Augenblicks. Der Oberleutnant hatte die Tür aufgerissen und seinen Landsmann mit einem letzten Griff ins Zimmer gezogen. Dann donnerte er dem Grunde ein „Adieu!“ zu und stürzte hinaus. Die Tür fiel ins Schloß — und der Verdachte sah sich mit dem unfreudigen Vierwüchler allein.

Als er sich von der ersten Verblüffung erholt, wollte er noch, aber das ließ bei Colar auf entscheidenden Widerstand. Gleich beim ersten Schritt legte er die Schenke in derart grimmige Hinstellen, daß Juch von Juch unwillkürlich zurücktrat. Und ein zweiter Versuch mißlang vollkommen. „Göter! Komm her, Göter! Ich will ein gutes Tierchen. Hier, ichau mal her — hier liegt Zucker. Was das liebe Gunders Zucker?“

Göter lag breit vor der Tür und ließ keines seiner lieblichen, blauen, schlauen Augen von Martin weichen. Jeder bedächtigen Bewegung befehlen legte er die Oberlippe auf den mächtigen Schmelz und zeigte ein Gesicht, das einem ausgewachsenen Berberlöwen alle Ehre gemacht hätte.

„Reine infame! Gehst Du da weg?“  
„Hörst —“

Das Lang derart unangenehm, daß Juch den erlöbenden Schritt setzen ließ und sich langsam und unter Beobachtung von Vorsichtmaßregeln auf diesen niederkniete — zornig und tolllos.

Juch, da seine Bewegungsfreiheit auf das äußerste beschränkt war, er schien ihm jede Minute verloren, die er nicht auf dem Balle, in der Nähe Jutts zubrachte. Jetzt er schien es ihm leicht und selbstmitleidlich, der Götterin sich zu erlösen — und er würde sich erklären, wenn der portide Reich ihn hier nicht eingalbert hätte. Aber er mußte nun hinaus — er mußte, und mer —

„Hörst —“  
„Wem lästlichen Glücke laust er in seinen Stuhl zurück. Die Situation war tolllos.“

## Maskenspiel.

Humoresk von Edwin Ritterhaus (Königsberg).

Oberleutnant Sporeleder betrieb mit regem Eifer und mit der stärksten Energie des Oittruhens seine Handhabung zur Kriegsakademie. Und da er nie gesammelter arbeitete als dazu, wenn andere sich verquigten, hatte er die Befehligung an dem Wasenklub in der Ressource abgelehnt. Heute war der feilliche Abend. In behaglicher Stimmung hatte er sich einen solchen Orog gebrot. Nun setzte er die kurze Jagdpfeife in Brand und ließ sich an dem mit Büchern und Schreibzeug bedeckten Tische nieder. Aber er hatte sich noch nicht recht in die tatsächlichen Erfahrungen des mandschurischen Feldzugs vertieft, als die zu seinen Füßen lagernde tolleste Dogge den Kopf auftriebete und ein dumpfes, abgemessenes Murren vernahmte lieb.

„Göter, Göter!“ rief der Offizier ungeduldig. „Ist dort jemand?“  
Leutnant von Reich, ein Landsmann und Zimmernachbar des Oberleutnant der Arbeit, schob sich mit verlegenen Sätzen in die Tür.

„Berzehl, wann ich Dich noch einmal höre —“  
„Reich —“ sprach Martin Sporeleder entgeistert. „Du bist noch nicht fort?“

„Reich —“  
„Und noch nicht einmal fort?“  
„Reich —“

„Und weshalb nicht, mein Leutnant?“  
„Weißt Du, Martin — ich habe mir noch einmal durch den Kopf gehen lassen, was wir heute besprochen haben. Ich muß Dir gehen — ich trau mich nicht.“

Der Oberleutnant verzehrte der immer noch kurranten Dogge einen Teut, warf seine Pfeife auf den Tisch und holte dann tief Athem, als wenn er sehr tief Luft brauchte für das, was er zu sagen hatte. Juch von Reich wußte der Ursprung vorzugehen.

„Göter mal, lieber Martin“, sagte er höflich, „eine Liebeserklärung ist doch eigentlich eine Gabe, die man nicht über's Hin brechen darf. Außerdem habe ich das Gefühl, als wenn es sich nicht recht schickte, unter dem Schutze der Maskenfreiheit —“



# Tulpe.

Schöner Saal mit ansehl. gr. Nebenräumen  
für Hochzeiten und sonstige Familien- und Vereinsfestlichkeiten.  
Einzelne Zimmer für kleinere Gesellschaften, Konferenzen etc.

Sonntag  
Diner- u. Souper- Musik.

## Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Sonntag nachm. 4 Uhr **Projektions-Schauspiele**  
in höchster Vollendung, u. a.  
Opfer des Meeres — Flucht des Herrn de la Vallette — Venedigs Engländer — Wahres Pech — Leben des Schmetterlings — Flensburger Schiffsverwerf — Das Glück kommt in der Nacht etc.  
Aussergewöhnlich kleine Preise: Kinder: 0.10, 0.20, 0.30 Mk. Erwachsene: 0.20, 0.30, 0.50 Mk. Einlass ¼ 3 Uhr.

Abends 8 Uhr: **Letzter Sonntag**, da das Gastspiel des eigenartigen und einzig dastehenden vornehmen **Original-Parlissans-Ensembles** am 31. Januar seinen definitiven Abschluss findet.

**Niemand versäume die Gelegenheit!**  
Lachsälven über Lachsälven!  
**Die 4 grössten Schlager**  
Verbotene Frucht. Zum 30. Male: Los Nr. 33. Nacharbeit. Die unmoralische Wohnung.

Mittwoch, 1. Febr.: **Fest- und Wohltätigkeits-Vorstellung zum Besten des Kaiser Friedrich-Denkmal-Fonds** — Glänzende Veranstaltung. Gewöhnliche Preise. Vorverkauf eröffnet.

Freitag, 3. Februar: **Maskenball.**

# Apollo-Theater.

Vom **1. bis 28. Februar:**

Eröffnung mit: **Mein Bruder, das'n Luder!**

Gastspiel mit: **Job-Classen** mit **neuen Schlagern!**

Eröffnung mit: **Mein Bruder, das'n Luder!**

**I Stürmische Halterkeit!**

## WINTERGARTEN HALLE a.S.

Grosser **Maskenball**  
Mittwoch, 1. Febr. 1911

*Geht mit bösen Lüben.*

Anfang 8 Uhr  
Kasseneröffnung 7½ Uhr.

Demaskierung freigestellt. Ball-Musik von 4 Musik-Kapellen.

## C. Bauers Brauerei-Ausschank,

Rathausstrasse 3. — Tel. 1051.

Heute **Sonntag**, morgen **Sonntag** und folgende Tage

**vorzügliches Bockbier** sowie **Speckkuchen u. Bockwürstchen,**

wozu freundlichst einladet **Otto Bauer.**

NB. Sonntag abend: **Frikassee von Huhn.**

zum Schutz: **Brüderlein fein.**  
Operette in 1 Akt von J. Wilhelm.  
Musik von Leo Fall.  
Verfasser:  
Johes Drechsler, Domkapellmeister, chem. Komponist und Kapellmeister am Leopoldstädter Theater.  
Text, freie Frau: M. Späthmann  
Gertud, Hauskellnerin (später die Jugend) . . . . . Frau. Kühn.  
Raffeneröffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.  
Ende gegen 10½ Uhr. [1247]

## Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 29. Januar, nachm. ¼ bis abends 11 Uhr  
**zwei Militär-Konzerte**  
der Kapelle des Hpt.-Regts. General-Feldmarschall Graf Bennigsen (Blasch.) Nr. 36. [1223]  
Leitung: Königl. Obermusikmeister **H. Fister.**  
Eintritt 35 Pf. Abonnementkarten 10 Stück 2 RM. F. Winkler.

## Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Letzter Sonntag!  
2 gr. Vorstellungen, nachm. 4 und abends 8 Uhr.  
In beiden: Das ungehörte Programm:

### Haskel

in der besten-Revität  
„Der Musterpapa“  
Lachstürme [1249] auf Lachstürme!  
Die geohart. Chinesentruppe **Chung-Ling-Hee**  
8 Männer, 3 Frauen.  
Schüff-Delina.  
6 Rockets.  
Vory.

## Zoolog. Garten

Sonntag, 29. Januar, nachmittags von 3¼ Uhr ab

### Konzert

Orchester der 75er  
(Leitung: Musikmeister Steuer).  
Eintrittspreis:  
Erw. 50 Pf., Kinder 30 Pf.;  
bis mittags 12 Uhr:  
Erw. 30 Pf., Kinder 20 Pf.

## Schürzen.

neueste Façon, größte Auswahl, Verdenburgerstr. 30.

## Neues Theater.

Direktion: E. M. Maurthner.

Sonntag 4 Uhr kleine Preise.  
**Die goldene Eva.**  
8. Zum ersten Male: **Revität!**  
**Landtagswahl.**  
Montag: **Landtagswahl.**  
**Stadttheater in Halle a. S.**  
Sonntag, den 29. Jan. 1911, nachmittags 3¼ Uhr:  
15. Fremde. Best. zu ernst. Breiten.  
**Mignon.**  
Oper in 3 Akten mit Benutzung des gleichbenannten Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carré u. Julius Barbier. Deutsch von Ferdinand Humbert. Musik von Ambroise Thomas.  
Raffeneröffnung 3 Uhr. Anf. 3½ Uhr.  
Ende 6 Uhr.  
Abends 7¼ Uhr:  
133. Best. im Abonn. 1. Viertel.  
**Cavalleria rusticana.**  
Oper in einem Aufzuge. Text dem gleichnamigen Volkslied G. Verga entnommen von G. Zargenico, Tosetti und G. Menacchi. Musik von Pietro Mascagni.  
Verfasser:  
Santuzza, eine junge Bäuerin . . . . . St. Brühmann.  
Turiddu, ein junger Bauer . . . . . Ed. Göbel.  
Lucia, seine Mutter R. Kampf.  
Alfio, ein Feldmann B. von Koch.  
Sola, seine Frau . . . . . Frau. Kühn.  
Bauer und Bäuerinnen.  
Ort der Handlung: ein lizianisches Dorf. Best. Gegenwart.  
Sterauf:  
**Sonne und Erde.**  
Balltötentestament in 1. Teil und 4 Bildern von J. Gauß und J. Schreyer. Musik von A. Bauer.  
Anhangens des choreographischen Teils von der Ballettmeisterin Adele Stahlberg-Wiel.

## Bühnengenoßschaft Halle a. S.

Mittwoch, d. 1. Februar in den Kaiserfälen

### Das Gauflerfest

in guter alter Zeit.

Karten zu Mk. 25 (refer. Loge), Mk. 5 und Mk. 3 in den Hofmusikalienhandlungen **Gotthard** und **von Koch.**

## Kaisersäle.

Dienstag, den 31. Januar, 7½ Uhr

### V. Philharmon. Konzert.

Leitung: Prof. Hans Winderstein. [1149]

Solist: **Joan Manén** (Violine).

1. Mozart, Jupiter-Symphonie C-dur. 2. Bruch, Violinkonzert G-moll. 3. Scheinflug, Ouvertüre zu einem Shakespeare'schen Lustspiel. 4. Manén, Variationen über ein Thema von Tartini. 5. Beethoven, Grosse Leonore-Ouvertüre.  
Karten zu 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan**, Gr. Ulrichstrasse 33.

## Spanische Weinhalle,

Talamtstr. 6, am Hallmarkt. Täglich [265]

### Künstler-Frei-Konzert.

Feine spanische Rot- und Weissweine ¼ Ltr. von 25 Pf. an empfehlen Bergadä y Alfonso.

## Otto Unbekannt

1a Gr. Ulrichstr. 1a.

### 3 D.

3./2. 6½ L. A. T. [1275]

### Fr. z. St.

Sonntag, 4. 2. 7¼, Ill. Instr. od. Bef.

## Weinhaus Broskowski.

### Zum Schultheiss,

Poststrasse Nr. 5.  
K. Völkner, Oekonom. Angenehmes, rauchfreies Lokal

**Menu:**  
Bouillon mit Einlage  
Krebsuppe.  
Karpfen blan mit Butter  
Cotelet mit Rosenkohl  
Fricassee von Kalb u. Morcheln  
Roastbeef mit Remoulade.  
Hirschenke mit Sahnesauce  
Gesp. Rinderfilet  
Kompot oder Salat  
Reis à la Malta oder  
Butter und Käse oder Kaffee.  
Reichhaltige Abendkarte  
Stamm: Rumpsteak garniert mit Gemüse  
Wildragout à la chasseur  
Hammelflecken mit Prinzessbohnen. 595

## Saal der Loge zu den 3 Degen, Paradeplatz.

Montag, den 30. Januar, abends 7½ Uhr

### III. Kammermusik-Abend

der Herren Konzertmeister **Paul Wille**, **Alfred Wille**, **Bernhard Unkenstein**, **Prof. Georg Wille** unter Mitwirkung der Herren Hofkapellmeister **Franz Mikorey** (Klavier) aus Dessau u. Kammermusiker **Albin Starke** (Kontrabass) aus Dresden.  
1. Schubert, Forellenquintett. 2. Mozart, Streichquartett D-moll. Dvorák, op. 81 Klavierquintett A-dur.  
Konzertflügel „R. Bach Sohn“ aus dem Magazin B. Böhl.  
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55 bei **Heinrich Hothan**.

## Hotel-Restaurant Goldenes Schiffchen,

Gr. Ulrichstr. 37. Teleph. 649.  
Halle meine Lokalitäten als angenehmen Familienaufenthalt bestens empfohlen.  
Morgen Sonntag  
**ff. Speckkuchen u. Anstich von Schultheiss-Bock.**  
Hochachtend **Max Windaesch.**  
Neue Bewirtschaftung.

## Wratzke u. Steiger

Juwelen [97] Halle a. S.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telefon 158.











8 Braunkohle (Oberatz), 27. Januar. (Wetter- und Sportbericht.) Schneehöhe: 10 cm; Temperatur: +0° R; Barometer: steigend; Windrichtung: West; Witterungsverhältnisse: gebaut; Feuchtigkeit: mäßig; Schnee- und Nebelbildung: mäßig; Schichtenbildung: gut. — Vom 18. bis 20. Februar Winterfest der Erntegruppe Braunkohle des O.-S. S. Wetterausblick: unklar.

**Wissenschaft, Kunst und Theater.**

de. **Hochschulaufsichten.** Aus Kiel wird und geschrieben: In der theologischen Fakultät der Universität Kiel habilitierte sich Lic. theol. Dr. phil. Otto Lempp. Er ist 1885 zu Oberfrillingen, Oberamt Freudenstadt in Württemberg, geboren. — Der Heidelberger Anatom, Geheimer Rat Professor Dr. Max Fürstlinger vollendet am 30. Januar das 65. Lebensjahr. Er stammt aus Wittenberg. — Aus Strassburg i. Elz. schreibt man uns: Die etatsmäßige außerordentliche Professor für Musikwissenschaft in der Strassburger philosophischen Fakultät ist im Vorbesetzten Dr. Friedrich Lubwig übertragen worden. Er ist Nachfolger von Professor von Jacobsthal, der seit 1905 krankheitsbedingt emeritiert ist. — Der Prähistoriker und Honorarprofessor Dr. phil. Franz Sauer wurde zum außerordentlichen Professor für allgemeine und enalytische Medizin an der technischen Hochschule in Wien ernannt.

de. **Andersungen.** Prof. Dr. George Andr. Meisner hat in Palästina an der Stelle der alten Römischen Colonien über 100 Entwürfe mit archaischen und byzantinischen Schmuckstücken aus der Zeit des Königs von Israel (800-800 v. Chr.), einem Zeitgenossen des Propheten Eisa, ausgegraben.

W. **Meinungen.** 27. Januar. Die hiesige Herzogliche Bibliothek, reich an älterer theologischer Literatur, erhielt etwa 800 Bände aus der theologischen Bibliothek des verstorbenen Oberkirchenrats D. Otto Dreher geschenkt.

**Gerichtssaal.**

W. **Altenburg,** 27. Januar. (Arbeiter und Edarummele.) Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts bewertete den früheren Redakteur von der „Altenburger Volkszeitung“, den jetzt in Wittenberg wohnhaften Journalisten Paul F. S. H. i. d., wegen öffentlicher Beleidigung der Regierung, begangen in einem mit „Arbeiter und Edarummele“ überschriebenen und in der „Volkszeitung“ zum Abdruck gelangten Artikel zu 300 M. Geldstrafe event. 60 Tagen Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängnis beantragt.

**Börsen- und Handelsteil.**

**Allgemeines.**

—y. **Deutsche Hypothekbank, H.-G.** in Berlin. Die Bank verzeichneten in 1910 Hypothekentilgen 11 140 000 M. (i. S. 10 206 600 M.), während für Pfandbrieftilgen 9 785 000 M. (8 893 200 M.) und für Kommunalobligationentilgen 667 200 M. (597 900 M.) verausgabt wurden. Einjähriglich 197 900 M. Vortrag ergab sich ein Reingewinn von 1 705 100 M. (1 632 500 M.), aus dem wieder 8 Prozent Dividende verteilt werden sollen, bei einem Vortrag von 227 200 M. Ende 1910 stellte sich der Bestand der Kommunalbriefen auf 18,77 Mill. M. Der Umlauf an Pfandbriefen stieg um 25,52 Mill. M. auf 252,27 Mill. M., an Kommunalobligationen um 1,36 Mill. M. auf 17,91 Mill. M.

—y. **Leipziger Hypothekbank.** In der letzten Sitzung des Aufsichtsrates wurde beschlossen, eine Dividende von 8 Proz.

borszuschlagen und weitere erhebliche Beträge in Reserve zu stellen.

—y. **W. Aussen erregende Entschädigung.** Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Paris: In einem gegen ein Haus der Rentenpflichtige gestrichen Prozes wurde dem Antrage des Staatsanwalts in erster Instanz ein Urteil gefällt, nach dem die Vermittlung von Geschäften in französischen Renten durch Anleiherhäuser rechtmäßig ist. Diese Entscheidung, die dem im Jahre 1898 mit dem Pariser getraffenen Modus vivendi entgegensteht, erregt in Berlin einen großen Aufsehen.

—y. **Generalfiskus des Braudorf-Rietleener Bergbau-Bereins,** Halle a. S. Das vierte Quartal 1910 ist ohne Störungen in den Betrieben verlaufen. Der Betriebsüberschuss nach Abzug der Zinsen betrug 155 141,79 M. gegen 156 026,92 M. im dritten Quartal 1910. Für das vierte Quartal 1910 kommt eine Ausschüttung von 60 M. pro Akt zur Verteilung, deren Auszahlung am 2. Februar d. J. an diejenigen Werkleute erfolgt, welche am Quartalsabschluss im Gewerbetreibenden eingetragen waren.

—y. **Rühnigswerte, Aktiengesellschaft in Eiferwerda.** In der Aufsichtsratsitzung berichtigte der Vorsitzende, daß sowohl die Umsätze als auch die Ertragskraft der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahre eine betragsreiche Erhöhung erfahren haben. Es soll für 1910 eine Dividende von 2½ (i. S. 0) Prozent verteilt werden. Der Geschäftsgang hat sich auch im neuen Geschäftsjahre recht befriedigend angefallen.

—y. **Mitteldeutscher Braunkohlenindustrie-Verband** in Chemnitz. Die aus dem Mitteldeutschen Braunkohlenindustrie-Verband zu Leipzig und dem Braunkohlenindustrie-Verband in Chemnitz Verhandlungen gepflogen zwecks Einleitung eines engeren Zusammenhanges.

W. **Die schwebende Eisenindustrie.** Man meldet aus Stockholm: Aus dem Bericht des Vorstandes des Eisenerzeugerbandes geht hervor, daß das Jahr 1910 für die schwedische Eisenindustrie als sehr günstig zu bezeichnen ist. Die Produktion und der Export von Eisen war größer als je zuvor. Als Ursache hierfür wird außer der allgemeinen besseren Konjunktur in Europa, die infolge der großen Streiks im Jahre 1909 erfolgte, die geringere Eisenfabrikation angegeben, wodurch sich im Jahre 1910 ein erhöhter Bedarf an schwedischem Eisen geltend machte.

—y. **Schiffbauwerk Rortland-Zement, Salz- und Steineerwerb** in Schiffsdorf (Oberlausitz). Soweit sich das Ergebnis für 1910 bis jetzt übersehen läßt, liegt die Möglichkeit vor, eine um 1 Proz. höhere Dividende als im Vorjahre (6 Proz.) zur Verteilung zu bringen.

—y. **Oberdeutsche Portland-Zement- und Kalkwerke, Akt.-Ges.** in Gieß-Städtl. Der Aufsichtsrat schlägt für 1910 nach Abschreibungen von 125 115 M. (i. S. 115 806 M.) eine Dividende von 5 Proz. vor.

—y. **Zwischen den Zementfabriken Böhmens** kam nach einer trager Meldung eine Einigung zustande. Es wird eine gemeinsame Verkaufsstelle errichtet. Nur die Schiffs-Böhmische Zementfabrik wird den Verkauf ihres Erzeugnisses selbst betreiben.

—y. **Dividendenverhältnisse für 1910:** Bayerische Hypothek- und Wechselbank 13 Proz. — Berliner Wasserfabrik G. m. b. H. 9 Proz. (i. S. 13 Proz.). — Westfälische Kali- und Salzwerke Neissen 6 Proz. (5 Proz.). — Stammgarbinnerei Gauß bei Leipzig 8 Proz. (7 Proz.). — Oppelner Portland- und Zementfabrik 3 Proz. (5 Proz.). — Lindener Eisen- und Stahlwerke wieder

10 Proz. — Bad Salzschlief wieder 7 Proz. — Bremer Berg- und Kalkwerke wieder 10 Proz. — Deutscher Portland-Zement-Fabrik wieder 4 Proz. (3 Proz.). — Bogtändische Zement-Fabrik wieder 15 Proz. — Automobilwerksgesellschaft Kandelhardt in Berlin 7 Proz. — Schleifische Immobilien-Gesellschaft wieder 5 Proz. — Breslauer Lagerhausgesellschaft wieder 4 Proz.

**Wochen-Marktbericht.**

—y. **Berlin, 26. Jan. Wochenbericht.** (Wochenbericht.) Das Geschäft in deutschen Rohwollen war auch in der letzten Berichtswochen noch wenig belebt. Obwohl die Verhandlungen zwischen den Kolonnen etwas günstiger lauten, zeigten hier die Fabrikanten noch Zurückhaltung bei ihren Einfäufen. Die Umsätze waren daher, so schreibt die „Berliner Börsen-Zeitung“, sehr beschränkt, denn es wurden nur wenige hundert Zentner in Schweizerwollen und Kleinfäden in Rückenwollen an Fabrikanten verkauft. In der Woll wurden einige Kontraktgeschäfte in Schweizerwollen perfekt und bezogen die Wollen 55-60 M. pro Zentner, in der Briegnis führten die Unterhandlungen ebenfalls zu einigen Abschlüssen und waren die erzielten Preise je nach Qualität bis 60 M. pro Zentner. Im großen und ganzen ist das Kontraktgeschäft noch sehr ruhig gegen sonst um diese Jahreszeit. Preissteigerungen bleiben ein geringes Stück. Die Verhandlungen von den indischen Wollgesellschaften sind gleich wie am Berliner Wollplatz, die Lager bestellbar haben nur geringe Auslastung und die Zufuhr neuer Wollen ist verhältnismäßig unbedeutend. So meldet u. a. Königsberg i. Pr. schwache Anlieferung in Schweizerwollen zu unüberänderlichen Preisen. — Werberollen hatten hülles Geschäft, gemangene Wollen wurden etwas gefragt, der Handel in ungewebener Werberolle ist zuerst unbedeutend, Grabe auslandische Werberolle wurde gefächelt wenig beachtet. Bei jeder Frage verläuft die Londoner Wollverfeinerung weiter zu festen Preisen.

**Zuckerbericht.**

Magdeburg, 28. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Kornzucker 88 % ohne Sad 8,65-8,80. Tendenz: ruhig. Rohzucker 75 % ohne Sad 6,65-7,00. Tendenz: ruhig. Raffinade I. ohne Sad 18,70-19,00. Tendenz: ruhig. Raffinade II. mit Sad —. Tendenz: ruhig. G. m. Raffinade mit Sad 18,50-18,75. Tendenz: ruhig. G. m. Weiß mit Sad 18,00-18,25. Tendenz: ruhig. Kobzucker I. Produkt Transit frei an Bord Hamburg. Januar 9,07 1/2 M., Mai 9,30 M., 9,35 M. Februar 9,10 M., 9,13 M., August 9,50 M., 9,55 M. März 9,17 1/2 M., 9,22 1/2 M. Tendenz: bequemer.

Hamburg, 28. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Zuckermehl (Vormittagsbericht.) Rüben-Kobzucker I. Produkt. Basis 88 % Nebenmenge neue Wance frei an Bord Hamburg. Januar 9,07 1/2 M., Mai 9,30 M., 9,35 M. Februar 9,07 1/2 M., August 9,50 M., 9,55 M. März 9,15 M. Tendenz: ruhig.

**Salpeterpreise.**

— Halle a. S., 28. Januar. Sofort: Hamburg 9,25 M. Magdeburg 9,40 M. — Februar: März 1911: Hamburg 9,25 M. Magdeburg 9,40 M. — Februar: März 1912: Hamburg 9,45 M. Magdeburg 9,65 M. Tendenz: ruhig. Weiterer Börsen- und Handelsteil in der 1. Beilage.

**Schluss-Ausverkauf Geschäftsauflösung**

fängt Montag früh 9 Uhr an.

Total geräumt muss die ganze Damen-Konfektion werden und habe ich das grosse Lager ohne Rücksicht der früheren Preise in 3 Preislagen eingeteilt. Meine Konfektion ist noch gut sortiert und ist für alle Figuren grosse Auswahl vorhanden.

Abteilung	Jacken-Kleider	Kostüm-Röcke	Kostüm-Röcke	Blusen	Blusen
	nur moderne Fassons, sämtlich gut-sitzend!	in farbig	in schwarz	in Wolle, alle Weiten, hell und dunkel	in Seide, schwarz und farbig
Abteilung	Wert bis 30.00 M.	Wert bis 12.00 M.	Wert bis 18.00 M.	Wert bis 6.00 M.	Wert bis 13.00 M.
	jetzt 9 M.	jetzt 5 M.	jetzt 9 M.	jetzt 2 M.	jetzt 5 M.
Abteilung	Wert bis 48.00 M.	Wert bis 15.00 M.	Wert bis 27.00 M.	Wert bis 8.75 M.	Wert bis 18.00 M.
	jetzt 19 M.	jetzt 7 M.	jetzt 16 M.	jetzt 3 M.	jetzt 8 M.
Abteilung	Wert bis 68.00 M. und höher	Wert bis 24.00 M.	Wert bis 35.00 M.	Wert bis 16.00 M.	Wert bis 28.00 M.
	jetzt 29 M.	jetzt 11 M.	jetzt 19 M.	jetzt 7 M.	jetzt 12 M.

**Normal-Wäsche** Herren-Hemden, Herren-Hosen, Herren-Jacken früher bis 3.50 jetzt 1.48 und 1 M. (sämtliche Wäsche ist in Normal, Macco und Porös vorhanden)

Kissen-Bezug mit 2 Einsätzen jetzt 68 Pf. Kissen mit breiter imt. Klöppelspitze und Einsätzen 98 Pf.

**Kleiderstoffe** in schwarz und farbig zu jedem annehmbaren Preise.

**Hönicke, am Leipziger Turm.**

Verkauf täglich von 9 bis 1 1/2 Uhr und von 2 bis 7 Uhr.

# Fr. Strube Schlanstedt 12

Saatzuchtwirtschaft (Provinz Sachsen)



Ferruf: Neuwegerleben 14 Telegramm-Adresse: Strube Schlanstedt

Zur Frühjahrssaatsaat empfehle ich meine folgenden Originalsaaten:

- Original Strube's Schlanstedter Hafer
- Original Strube's Roter Schlanst. Sommerweizen
- Original Strube's frühe Victoria
- Original Strube's grüne Victoria
- Original Strube's Kleinwanzl. Zuckerrübensamen

**Original Strube's Schlanstedter Hafer** ist nach den Ergebnissen von hundert einwandfreier Anbauversuche bei unübertroffener Lagerfähigkeit die ertragreichste Hafersorte. Seine Überlegenheit erwies er u. a. in folgenden Anbauversuchen: 123 Anbauversuche der D. L.-G. der Jahre 1901-1904, geleitet von Professor Dr. Edler-Jena. Strube's Schlanstedter Hafer stand unter den angebauten 13 Sorten im Kornertrage an erster Stelle. 182 Anbauversuche der D. L.-G. der Jahre 1905-1907, geleitet von der Saat-zuchtstelle der D. L.-G. Strube's Schlanstedter Hafer stand unter den geprüften 3 Sorten im Kornertrage an erster Stelle. 80 Versuche im Hauptvereinsbezirk Hannover der Jahre 1903-1905, geleitet von Generalsekretär Dr. Wiese-Hannover. Strube's Schlanstedter Hafer stand unter 6 Sorten im Kornertrage an erster Stelle. 36 Versuche des Landwirtschaftlichen Hauptvereins II (Sachs.-W.-Eisenach) der Jahre 1906-1907, geleitet von Prof. Dr. Edler-Jena. Strube's Schlanstedter Hafer stand im Kornertrage an erster Stelle. 50 Versuche der Königl. Würtemb. Saat- und Zuchtanstalt Hohenheim. Strube's Schlanstedter Hafer stand unter den 4 angebauten Sorten im Kornertrage an erster Stelle.

Da in allen diesen Versuchen nur die als ertragreichste bekannten Hafersorten angebaut wurden, so ist es von besonderer Bedeutung, wenn Strube's Schlanstedter Hafer im Mittel einer so großen Anzahl von Versuchen in so scharfer Konkurrenz unter den verschiedensten Boden- und klimatischen Verhältnissen Sieger blieb. Strube's Schlanstedter Hafer bewährte sich in vorstehenden Versuchen sowohl in trockenen als in feuchten Jahren, sowohl auf schweren als auf leichteren Bodenarten, und brachte in den Anbauversuchen der D. L.-G. Erträge bis über 30 Ztr. pro Morgen. **Original Strube's Roter Schlanstedter Sommerweizen.** Zum Verkauf kommt in diesem Frühjahr die Vermehrung eines Zuchtstammes, der sich in meinen letztjährigen Versuchen durch besondere Brandfreiheit, Ertragsfähigkeit und Lagerfähigkeit hervorragt bewährt hat. Auf Wunsch liefere ich den Weizen nach dem Appell'schen Verfahren gegen Staubbrand und Steinbrand desinfiziert und übernehme alsdann Garantie für Brandfreiheit gemäß den Bedingungen meines Prospektes, den ich verlangen zu wollen bitte. **Freise** pro 1000 kg. Hafer 200 Mk., Sommerweizen 340 Mk., Erbsen 400 Mk. gegen Nachnahme ab Station Eisenach. Bei Bezug von 200 bis 500 kg. erhöht sich der Preis um 2 Mk., bei 50 bis 450 kg. um 4 Mk. pro 100 kg. Säcke zum Selbstkostenpreis von 1 Mk. pro Stück. - Für die Desinfektion des Sommerweizens gegen Staubbrand berechne ich 3 Mk. pro 100 kg. - Für vollkommene Sortenreinheit und gute Keimfähigkeit leiste ich Garantie. Muster bereitwillig zu Diensten. Mein Originalsaatgut war in den letzten Jahren stets fröhlich ausverkauft, ich bitte daher um rechtzeitige Bestellung. Säcke und Plomben tragen meine obige Schutzmarke.

**Weltausstellung Brüssel 1910** verbunden mit internationalem Preisbewerb für Getreide- und Rübenzuchtwirtschaften: **Grand Prix, höchste Auszeichnung,** als Gesamtbewertung **Goldene Medaille erster Klasse,** als Zuschlagspreis für Getreidezucht **Goldene Medaille erster Klasse,** als Zuschlagspreis für Rübenzucht

**Futterrübensamen,** gelbe u. rote Körner, garant. 1. Abfaat von Original, anerkannt von der Landwirtschaftskammer f. die Prov. Sachsen, Keimfähigkeit ca. 200%, empfiehlt in better, sortenrechter Beschaffenheit, 3. Breite von 35 Markt bis 50 kg, bei 30-40 Körnern größerer Keimkraft. **H. Heydenreich, Saatgutwirtsch.,** Oberweimar i. Th.

Empfehle zur Saat: **Original Leutewitzer Gelbhafer** Hervorragend durch seine Dünnchaligkeit u. seine hohen Erträge (vergleiche Sortenanbau-Versuche der D. L.-G.). Preis 100 kg. 20.-, 500 kg. 125.-, 1000 kg. 260.-. - M. grössere Bezüge nach Vereinbarung. **Adolph Steiger, Saatgutwirtschaft,** (Anstalt. Meissen), Bahn- u. Poststation Leutewitz.

**Original Leutewitzer Runkelsamen** Die Leutewitzer Runkelrübe zeichnet sich anerkanntermaßen neben sehr hohem Keimenertrag ganz besonders durch höchsten Nährstoffgehalt u. höchste Haltbarkeit aus. - Prospekte und Muster kostenlos. **Rittergut Leutewitz.**

**Saatgetreide-Verkauf.** Versende von der Landwirtschaftskammer anerkannt, bestgeeignet, in neuen Säcken à 1 Mk. zu halber Fracht ab Station Nürnberg: 1. Gerste: Hanna v. Proskowetz-Quassitz (I. Abfaat) selten ertragreich, brandfrei. 2. Gerste: Bethge Nr. II (I. Abfaat) von bekannter Güte. 3. Hafer: Strubes Schlanstedter (I. Abfaat) liefert höchste Erträge. Preis pro 1 Ztr. bei 1-9 Ztr. 10.-19 Ztr. 20.-09 Ztr. 100 Ztr. u. mehr 1. Gerste Hanna 13.00 M. 12.75 M. 12.50 M. 12.00 M. 2. Gerste Bethge II 13.00 M. 12.75 M. 12.50 M. 12.00 M. 3. Hafer Strubes 12.00 M. 11.75 M. 11.50 M. 11.00 M. **Rittergut Dammendorf, Post Nienberg, Bezirk Halle.** **Dr. G. Humbert.**

**Original Schurigs Bekendorfer Pferdebohne** durch Individualität in meinem Ausbaugebiet auf höchste Ertragsfähigkeit gesicherte Bohne, sie erbringt den 1. Preis der D. L.-G.-Ausstellung Leipzig. Bei Abnahme von 100 kg. 26 Mk., bei 1000 kg. 25.50 Mk. **Strubes roter Schlanstedter Sommerweizen, I. Abfaat,** 100 kg. 26.00 Mk., bei 1000 kg. 25.50 Mk., bei 5000 kg. 25.00 Mk. **Rimpaus roter Schlanstedter Sommerweizen, I. Abfaat,** bei 100 kg. 26.00 Mk., bei 1000 kg. 25.50 Mk. **Strubes frühe Victoria, I. Abfaat,** bei 100 kg. 26.00 Mk., bei 1000 kg. 25.50 Mk. **Schurig, Saat- und Zuchtwirtschaft Rittergut Ecteden, Bezirk Halle, Station Ecteden.** [578]

**Außergewöhnlich billig offeriert Bayerische Zugmaschinen** von Nr. 38 1/2 bis 50 kg an franko Stationen unter günstigen Bedingungen **Leopold Engelmann, Weiden, Bayern.** [44]

**Zuckerrübensamen-Abschlüsse** zum Anbau pro 1911 und weitere Jahre zum Preise von 15.- bis 16.-, für 1911 werden Siedlinge gratis und frachtfrei geliefert. **Futterrübensamen-Abschlüsse** zum Anbau pro 1912 und weitere Jahre zu festen Preisen oder zu 25% unter dem alljährlichen Ertragskatalogpreis der betreffenden Firma, für welche angebaut wird. **Erbsen-Abschlüsse** hohe, halbhöhe und niedrige, und zwar: Martzeben, große runde, à 12.- bis 13.-, Schallerben, kleine glatte 12.- bis 14.-. **Sämereien-Abschlüsse** als: Spinat, Radies, Rettich, Franz, Salat, Fenchel, Weibsch, zum Anbau pro 1911 und 1912 zu hohen festen Preisen oder zu 25% unter dem alljährlichen Ertragskatalogpreis der betreffenden Firma, für welche angebaut wird. **Alle Vermittlungen** geschehen kostenfrei für die Herren Landwirte, und zwar nur für selbst abnehmende Samenbestellungen. Mit Vorkursen, welche gern zu Diensten sind bin zur mündlichen Verhandlung gern bereit. [352] **Otto Just, Adersleben,** ältestes und größtes Samenagenciat, gegründet vor über 30 Jahren. **Telegr.-Adr.: Samenfr.** **Wernsdorfer Nr. 59.**

**Prima Serradella Gelblupinen Blaulupinen** letzter Ernte offeriert **Jacob Levy, Schwerin (Warna).** **30 Zentner I. oder Original-Schurigs Pferdebohnen** kauft noch und erb. Offerten mit Preisangebots **G. Eisenbrand** **Canbau, Str. Eisenberga. [580]**

**Gutsverkauf!** Mein 140 Morgen großes Gut, prima Boden mit gutem Inventar und Borsäuren, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Veit, Cif. u. B. 915** an Hasenstein & Vogler A.-G. Halle. erbeten.

**Apotheker Schlemmers Scrofin** (Gestalt. geschützt). Gienberich zur Aufzucht und Mast von Schweinen und Kälbern. Verhütet das Anruhenwerden (Lähme) der Tiere, schützt vor Krankheit, hebt die Gewichtszunahme. Tausendfach erprobt u. tausendf. Anerk. Preis d. Literkanne 1.50 M. in allen Apotheken, Drogerien und Kolonialwarenhandlungen. **Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.** **Wer nicht erhaltlich, so Originalpreis in portofrei zu bestehen von 41** **Allotigen Fabrikanten:** **H. Finzelberg Nachfolger,** Chemische Werke, Achernach.

**Landbank Berlin** Aktiengesellschaft - gegr. 1895. 15 Mill. Mark Aktienkapital, 20 Mill. Mark Obligationen. Bis Ende 1909 für eigne Verpfändung und 888,000 Mark gekauft und rund 830,000 Mark verkauft. Nachdem wir die im Sommer 1910 erworbene (vorher über 200 Jahre im Besitz einer Familie) **Alte Adelige Allodial-Ritterguts Herrschaft Strausfurt** bei Eger vollständig hergerichtet, insbesondere das im herkömmlichen alten Sinne gelegene **monumentale Schloss mit großem Ritteraal** mit Warmwasserheizung, elektrischem Licht, Wasserleitung usw. versehen haben, soll sie alsbald zu annehmbaren Bedingungen verkauft werden. [709] **Strausfurt** ist ein alter, vornehmer Ort mit eigenem Gutbezirk, rund 2,450 Morgen groß, wovon über 2000 Morgen Acker, tieferündig ertragreicher Lehmboden in hoher Kultur. Für Zuckerrüben, Weizen, Gerste besonders geeignet, 280 Morgen vorzügliches Fluß- u. Berieselungsweiden. Hei, Gart., Gärten, Weide, Wald, Dorfraum. Vorzügliche Wirtschaftsgelände, gutes lebendes und totes Inventar. **Verkauf** Strausfurt hat Staatsbahnhöfe (Schmellzugstation, Knotenpunkt) und **Industrie** unmittelbar am Orte. Vorzügliche Wohnverhältnisse, gute Verkehrsverhältnisse. Weitere löstlose Kaufkraft erteilt erfindlichen Interessenten die **Geschäftsstelle der Landbank Berlin für Westdeutschland** zu Hannover, Alexanderstraße 2. Fernsprecher 2912.

**Ritterguts-Verpachtung.** Zum 1. April od. Juli verpachtet mein in schöner Gegend Thür., Reg.-Bez. Erfurt, 10 Min. von Bahnhafion gelegenes Gut von 62 ha - 250 Morgen umfassen. Rüben- und Weizenboden. **Rechtspreis 50 Mk. pro ha, Nebenernte 18-25,000 Mk. Off. u. Z. o. 516** an die Exped. d. Stg. [573]

**Anerkannter Saat-Hafer** Provinzial-Hochschule Saatzucht e. G. m. b. H. Halle a. S.

**Saatgut.** Als anerkannt von der D. L. G. und von der Landw. Kammer für die Prov. Sachsen verkaufe ich in beschriebener Beschaffenheit: **Gerste** (Hanna 1. Abf., Kuboff Beiges Nr. 2. 1. Abf., Nr. 240) **Sommer- Rimpaus roter Schlanstedter 1. und 2. Abf., Zweigen (Jahet 3. Abf., Nr. 240) Hafer (Gentener Gelbhafer 1. Abf., Schlanstedter 1. und 2. Abf., Nr. 220) Erbsen frühe Victoria 1. Abf., Nr. 300 für 1000 kg bei Abnahme von 5000 kg ansehnlich billiger, ab billiger Station gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Bei Abnahme von kleineren Mengen treten folgende Aufschläge ein: 20-99 Ztr. à 50 Wfg., 10-19 Ztr. à 75 Wfg., 1-9 Ztr. à 1 Mk. Neue Ernte werden zum Selbstkostenpreis à 1 Mk. geliefert. **Ant. Schmedders,** Bahn, Post u. Telegraph. **Schmedders.****

**Dietrich. Rittergut Görsdorf bei Dahnitz (Mark)** verkauft: **Saatkartoffeln,** garantiert sortenrein und erst, sorgfältig mit der Hand verlesen, eigener Züchtung: Görsdorfer frühe Sechswochen-Reier, Görsdorfer Namenlos; fremder Züchtung, u. a. frühe rote Rosen, Krümel, Züchtung, Zs. Rübenkronen, Vor der Front, Wohlmann, Krügel, weiße Köpfe, Rot, Erbon, Pac, Switze, Hohenzollern, Barbarossa, Feodora. **Neuere Sorten:** Prof. Nilsson, Alma, Niederachsen, Jüder, Agraria, Erfolg, Galia, Geh. Daas, Jubel, Gr. Niederacher Ertragsreife. **Kaiserfrone, Up to date, Jubiläum, wie Körnchen ausverkauft.** **Man verlange ausführliches Preisverzeichnis, welches kostenlos überandt wird.** **Dr. Roessike.**

**Frühjahrsaatgut** anerkannt v. d. L. G. Berlin und Landw.-Kammer Halle, bestens gereinigt u. sortiert, amplit unter Garantie v. 99% Reinheit u. 95-98% Keimfähigkeit, ab Station Weferlingen: **Schlanst. Sommerweizen, I. Abf., 24 M. Strubes Hafer, I. Abf., 22 M. Rud. Bethge Gerste II, I. Abf., 24 M. Strube frühe Victoria-Erbe, I. Abf., halber Preis, 30 M. pro Dornelz, bei Abnahme von 100 Ztr.; 20 Ztr. 50 Pfg., 10 Ztr. 75 Pfg., 1 Ztr. 100 Pfg. pro Ztr. mehr. Das Saatgut ist 90 Meter u. M. auf mildem Leinboden gezeichnet. **Neue Sätze à 1 Mark, halber Fracht.** Die Sätze sind mit Plomben der Prov. Sachs. Saat-zuchtgenossenschaft verschlossen. **L. Pr. auf Oranien, Weiz. 104, I. Abf., D. L. G. 2. - - - Perfarer Roggen I. Abf., Leipzig 1909 3. - - - Strube Hafer I. Abf., Erlau 1908 Silberne Medaille Weltausstellung Brüssel 1910.****

**AMTSVORSTEHER MOEBIUS, Weferlingen (Prov. Sachsen).** **LANDWIRTE** führt die Thür. Heil-u. Nährsalze von Bezirksleiter Dr. Oppel Marktheld u. A. Züchtung erprobt **Unentbehrlich für Zucht u. Mast** Wasserschiff, Breschere, Futtergenossenschaft Preisliste kostenfrei **SKILO Mark 3,50 franco** (Allgemeine Fabrikanten) **Chemische Fabrik Rudisleben ARNSTADT (THÜR).**

Vertreter: **Spieß & Meier,** Halle a. S., Freiinfelderstraße 5. **Pferde zum Schlachten** kauft stets **Arthur Weidm.,** Halle a. S., Rangelstr. 11. 1156.











# Meine ersten diesjährigen grossen Transporte englischer u. irischer Reit- und Jagdpferde sowie Cobs und Wagenpferde

sind eingetroffen. Es steht nunmehr eine Auswahl von 90 Pferden in meinen Stallungen zur gefl. Musterung bereit.

Leipzig-Connewitz, Meusdorfer Str. 2.

Telephon 6232.

Leipzig, Kramerstr. 5.

Telephon 8056.

## Ernst Sack,

Hoflieferant  
Sr. Majestät des Königs von Sachsen,  
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg,  
Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg,  
Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt.

Am herrl. Lage in grösstem  
**Riedhof am Garz**  
imposant erbaut, lebhafter  
Gasthof m. **Gastwirtschaft**  
zum **Wahlof** (f. Hypothekens-  
frei) mit **Reislauf**, 5 **Rechen-**  
2 1/2 **Morg.** Gärten. Stall r. für  
68.000 **Mk.** bei mäßiger **Abzahlung**  
verfüglich. 1336 **Mk.** **Rechen-**  
einrichtungen, 4000-4500 **Mk.**  
Verkauf. Näh. durch  
**Eckenberg & Co., Hannover.**

## Grosse Vieh- und Inventar-Auktion.

Am Dienstag, den 31. Januar 1911,

wird auf dem

**Gute Burgstrassen Nr. 10 bei Landstedt**  
Güterbesitzer **Schietau-Landstedt** oder **Meerburg-Landstedt**,  
Auktionsamt **Wilsau** oder **Landstedt** (20 Minuten Entfernung).

**Alleiniges lebendes und totes Inventar**  
zu den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft  
werden. Es kommen unter anderem zum Verkauf:

- |   |                                   |
|---|-----------------------------------|
| 4 Pferde                                    | 1 Selbstfahrbadmaschine           |
| 10 Milchkühe                                | 1 Grassmäher mit Zubehör          |
| 2 Ferkeln                                   | 2 Drilmaschinen                   |
| 8 Schweine                                  | 1 Oadmähmaschine                  |
| 14" Rüstwagen                               | 2 Vierdeckschleppbarren           |
| 1 1/2" Fedrswagen                           | 1 Rübenschneider                  |
| 1 Fuchswagen mit Fass                       | 1 Düngermühle                     |
| 1 Dreifachwagen                             | 1 Hackelmaschine                  |
| 2 Rüstwagen                                 | 1 Centrifuge                      |
| 1 Mannschlitten und diverse<br>andere Wagen | 1 Milchfänger mit Zubehör         |
|   | 1 Getreideeinigungsmaschine       |
|   | 1 Kartoffeldämpfer m. Quecksilber |

Ferner: diverse eiserne **Sackfische**, **Dreitrag.**, **Krümmer** u.  
1 **Dreit.** **Glattwalze**, 1 **Umtriebswalze**, 3 **Paar Holz-**  
**wagen**, 1 **Sack** **schwere** **eiserne** **Wagen**, 1 **Sack** **eiserne** **Saatwagen**,  
**Ackerflinten** u. - **1** **Dienstante**, 1 **Wagenlampe**, **ein** **massives**  
**Pferdebeden**, **Commerbeden**, **wollene** **Pferdebeden**, 2 **Rüstgeschirre**,  
1 **Reiszeug**, 1 **Paar** **komplette** **Ochsengehäute**, 3 **kompl.** **Leutebetten**,  
1 **Schmidde** **Wagenwalzmaschine**, 1 **3** **PS** **Elektromotor** (fast neu),  
200 **u.** **Grubenleuchten**, 3 **Rümpelwagen**, 2 **Schleifnetze**, 1 **Deimelwagen**  
mit **Geräten**, 1 **Rotationspumpe** sowie viele andere **Wirtschafts-**  
und **Gebrauchsgegenstände**. (971  
Die **Versteigerung** **beginnt** **vorm.** **9 1/2** **Uhr**, **ohne** **Interbrechung**.  
Bemerkung wird noch, daß **jämliche** **Wagen** **und** **Geräte** **neuerster**  
**Konstruktion** **und** **in** **tadellosem** **Zustande** **sind**. **Der** **Besitzer**.

**Herrsch. Bohnhaus,**  
**Wartinsberg 17**, am Kaiser-  
denkmal wegen Todesfall sofort  
zu verkaufen. Näheres bei  
**J. Brisse, Wartinsberg 18 III.**

**Günst. Kapitalsanlage.**  
Am Südbahnhof in Nähe v. 2 **Wade-**  
**orten**, 7/8 **Stk.** u. **Stad** m. **1000**  
**Schoten**, mit **Bahnanschluss** **besel-**  
**vert**, in **frucht** **Vertriche** **besel-**  
**vert**.

**Gipsfabrik**  
für alle Sorten ist zu verkaufen. -  
**Areol 60** **Mq.** **Reibiger**  
**Umland** ca. **250.000** **Mk.**, **vor-**  
**wiegend** **in** **Werkst.** **besel-**  
**vert**, **ergründungs-** **fähig**. **Einfach** **famit.**  
**Wald** u. **W.** **175.000** **Mk.**, **Ans.**  
**ca.** **65.000** **Mk.** **Näheres**  
**Auskunft** **erhalten** **unter** **Nr.** **2853**  
**Wilt.** **Hennig** **&** **Co., Dessau.**

**Weg.** **Übernahme** **e.** **groß.** **Be-**  
**stiges** **im** **Austande** **verkauft** **m.** **in**  
**der** **Prov.** **Sachsen**, **Badmit.**, **in**  
**Nähe** **v.** **Schäden** **m.** **at.** **Schulden**  
**gegen**, **mit** **ab-** **schließung** **gegen-**  
**Tag** **verf.** **herrsch.** (1085

**Mittag.** ca. **720** **Mq.**,  
**Mittelsb.**,  
wovon ca. **50** **Mq.** **ertrag.**  
**Reifen**, **120** **Mq.** **gr.** **heiß.**  
**Wald** **Werk** **Acker** **Gr.** **Wald**,  
**kompl.** **leb.** **u.** **tot.** **Frucht**.  
**W.** **335.000** **Mk.**, **Ans.** **ca.**  
**135.000** **Mk.** **Näheres** **erhi.**  
**unter** **Nr.** **2378**  
**Wilt.** **Hennig** **&** **Co., Dessau.**

**Frühe Saatartoffeln!**  
Stella, fr. Moln 4 **Mk.**, **Geleit**,  
**Ums** **frühe** **Getreide** **ertrag.** **Schnee-**  
**schäden**, **Reifen** **ca.** **120** **Mq.**,  
**Ums** **4,50** **Mk.**, **Qual.** **Überfrucht-**  
**Delikat** **5** **Mk.** **per** **Stk.** **Reis-**  
**liste** **mit** **50** **der** **besten** **Sorten**  
**und** **Neuheiten** **verlangt.** (526

**Schmal,**  
**Mittertag** **Saatfeld** **5** **Witterfeld**.

**Für Jagdbesther.**  
Lebende **frühe** **ungarische**  
**Reidhasen**, **Fasanen**, **Reibhüh-**  
**ner** **zum** **Einlegen** **liest**

**Julius Mohr, Altm. A.,**  
**Coltschauer, Wildgepost.**

**Huttschlaghirre,**  
zur **eigenen** **solide** **Fabrikate**, **kaufen**  
**Sie** **am** **billigsten** **bei** (122

**H. Langrock Nachf.,**  
**Poststraße 9/10.**

**Einige gebrauchte** (10  
**Schreibmaschinen,**  
gut **erhalt.**, **billig** **zu** **verkauf.**  
**Aug.** **Weddy**, **Reifen** **ca.** **120** **Mq.**  
**Eigene** **Reparat.**, **Reifen** **für**  
**alle** **Systeme.**

**Briefmarken** 18.000 **verschied.**  
**Bruchvolle** **Wohnungen** **verkauft**  
**auf** **Abzahlung** **am** **Samstag** **mit** **50** **bis**  
**70%** **Abzahlung** **unter** **den** **Nr.** **2853**  
**A. Weisz**, **Wien** **1**, **Albergoße** **8.**

**Von** **Woning**, **den** **30.** **d.** **Mis.**  
**empfehle** **ich** (1271  
**Prima Oldenburger und**  
**Hannoversche**  
**Acker- u. Wagenpferde.**

**Chr. Körber, Dorotheenstr. 7.**  
**Fei. 1195.**

**Bereinigung Posener**  
**Pferdezüchter**  
**Benischener Tattersall,**  
**G. m. b. H., in** **Deutscheln**, **Telephon** **Nr.** **17.**  
**hat** **stets** **große**  
**Anzahl**  
**fertiger** **Reif- u. Wagenpferde**  
**zu** **sehr** **soliden** **Preisen.** (590

**Dünn säen, aber stark düngen!**

Auch für die **Frühjahrsbestellung** mache sich  
jeder **Landwirt** **diesen** **von** **Wissenschaft** **und** **Praxis**  
**als** **richtig** **anerkannt** **Ratschlag** **zur** **Regel.**

**Als beste u. vorteilhafteste Phosphorsäure-Düngung**  
empfehlen wir eine

**starke Thomasmehldüngung.**

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl liefert nach-  
besserte Firmen nur in plombierten Säcken mit Schutzmarke  
und mit Gehaltsangabe versehen. (700

**Thomaspfosphatfabriken**  
**G. m. b. H., Berlin W. 35.**  
Wegen **Offerte** **wende** **man** **sich** **an** **die** **bekanntesten** **Verkauf-**  
**stellen** **oder** **direkt** **an** **die** **vorgenannte** **Firm.**

## Ich beschaffe

rasch und verschwiegen  
**Käufer u. Teilhaber.**  
Stets **vorgemerkt** **über** **3000** **kapital.**  
**kräftige** **Kredittanten** **für** **Geschäfte**,  
**Fabriken**, **Glüter**, **Gewerbe**, **Grund-**  
**stücke** **jeder** **Art**. **Abchüsse** **schon**  
**innerhalb** **3** **Tagen** **erzielt**. **Meine**  
**Bedingungen** **sind** **die** **denkbar**  
**besten**. **Verlangen** **Sie** **kosten-**  
**freie** **Besuch** **zwecks** **Rücksprache**.  
**E. Komman Nachf.,**  
**Leipzig 2**, **Schuhmachergasse 11,**  
**auch** **Dresden**, **Hannover**, **Köln.**

## Holz-Auktion.

**Donnerstag, den 2. Februar,**  
**vorm. 11 Uhr**  
kommen in meinem **Holge**  
**92** **Stück** **Eichen- und Kiefern-**  
**Stämme** **mit** **50** **fm** **und**  
**82** **u.** **Eichen- und Kiefern-**  
**Brennholz**  
zur **öffentlichen** **Versteigerung**.  
**D** **h** **1** **a** **u** **bei** **Salle** **a** **S.**, **den**  
**25. Januar 1911.** (1170  
**G. Henze.**

**Dieser Dünger-**  
**streuer** **mit** **2** **aus**  
**der** **Wittgen** **Wagen**  
**stücken** **nimmt** **nur** **wenig** **Raum**  
**ein** **und** **trägt** **je** **nach** **Schwere**  
**des** **Düngers** **4-6** **m** **breit**. **Preis**  
**als** **Düngers** **250** **Mk.** **mit** **Schere**  
**und** **Reichel**, **verkauft** **300** **Mk.**  
**Reinhold** **zur** **Str.** **143**  
**Michael** **Killes**, **Endenwade.** (577

## Grosse Vieh- und Inventar-Auktion

zu **Grösz** **bei** **Zörbig**  
**im** **Tauchmannschen** **Gute,**  
**Station** **der** **Witterfeld-Steinbacher** **Wittgen.**  
**Montag, den 30. Januar 1911,**  
**vormittags** **von** **9 1/2** **Uhr** **ab**  
soll das **gesamte** **lebende** **und**  **tote** **Inventar** **(zum** **großen** **Teil**  
**neu)** **unter** **den** **im** **Termin** **bekannt** **zu** **machenden** **Bedingungen**  
**öffentlich** **meistbietend** **verkauft** **werden.**  
**Mit** **dem** **Verkauf** **des** **toten** **Inventars** **wird** **quert**  
**begonnen**, **von** **11** **Uhr** **ab** **folmt** **das** **Vieh** **zum** **Verkauf.**  
**Es** **kommen** **zum** **Verkauf:**

- |   |   |
|---|---|
| 9 Pferde  | 1 halberbederter Rüstwagen                            |
| 2 Rüstwagen   | 1 Dreifachwagen                                       |
| 1 Mühle   | 5 Stück <b>Ackerwagen</b> , <b>fast</b> <b>neu</b>    |
| 1 Stier   | 1 <b>Landwagen</b> <b>m.</b> <b>eisern</b> <b>Reß</b> |
| 24 Stück <b>Kühe</b> <b>u.</b> <b>Ferkeln</b> , <b>teils</b><br><b>hochtragend</b> , <b>teils</b> <b>frisch-</b><br><b>milchend</b> | 2 <b>Wägenmäheln</b>                                  |
| 18 <b>Schweine</b>  | 1 <b>Kartoffelacke</b>                                |
| 70 Stück <b>Dähner</b>  | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
| 1 <b>Mähmaschine</b>  | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
| 1 <b>Drillmaschine</b>  | 1 <b>Holle</b>  |
| 1 <b>Sackmaschine</b>   | 1 <b>Hobelbank</b>                                    |
| 1 <b>Schleppkarre</b>   | 1 <b>Schneebelant</b>                                 |
| 1 <b>Centrifugemühle</b>  | 1 <b>Reuer</b>  |
| 1 <b>große</b> <b>Glattwalze</b>  | 1 <b>Getreideklaffer</b>                              |
| 1 <b>kleine</b> <b>Glattwalze</b>   | 30 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b> |
| 3 <b>Sackfische</b> <b>Wäge</b>   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
| 1 <b>Sackfisch</b> <b>4spänn.</b> <b>Wägen</b>  | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
| 1 <b>Eggen</b> , <b>Geißig</b>  | 2 <b>Rei</b>  |
| 1 <b>Paar</b> <b>Ackerflinten</b>   | 2 <b>Kartoffelanbaufer</b>                            |
| 3 <b>Wader</b>  | 1 <b>eiserne</b> <b>Saatzege</b>                      |
| 1 <b>einreihiger</b> <b>Rübenbezer</b>  | 6 <b>Stück</b> <b>Rezeiter</b>                        |
| 1 <b>Handauer</b>   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1 <b>Hackelmaschine</b>                               |
|   | 1 <b>Rezeiter</b>                                     |
|   | 1 <b>Rezeiter</b> <b>mit</b> <b>Spize</b> <b>und</b>  |
|   | 1 <b>Waldmaschine</b>                                 |
|   | 1 <b>Schleifstein</b>                                 |
|   | 1   |